



oft genug die Gegensätze zwischen ihr und uns betonen, die jedoch kaum so groß waren, wie die zwischen Mehrheit und Minderheit in Deutschland, so können wir jetzt in manchen Dingen zusammengehen, und bei einer Weiterentwicklung in der angelegenen Richtung, die uns nicht ausschließt, daß wir in Stockholm zu einer Einigung gelangen können, wenn auch ein Zusammengehen zwischen französischer Partei und deutscher Mehrheit augenblicklich besonders nach dem Vorkaufsartikel in Nr. 218 ganz unmöglich erscheint. Das Besondere ist, daß der Geheimfiskus am 1. August, das der Vorkaufsartikel begünstigt, dient nicht zur Annäherung der Internationale, ebensowenig wie der Satz: „Die deutsche Arbeiterpartei und ihre Vertreter, die den Kampf gegen den Anarchismus im eigenen Lande erfolgreich (1) geführt haben, können jetzt um so weniger ihre Hilfe verlangen, wo sie im Kampfe gegen den anarchischen Anarchismus angetreten sind.“

Die Entschiedenheit in England geht nun auch rascher. Auch hier ist die harte Spannung zwischen Regierung und Arbeiterpartei eingetreten und man sucht nach einer Möglichkeit, sich die weitere Mitwirkung der Arbeiterpartei an der Regierung zu sichern und doch die Arbeit einer größeren Partei für die anarcho-syndicalistischen Kräfte zu verhindern. Welche weiteren Wirkungen die Stockholm Konferenz auf die Haltung der englischen Arbeiterpartei ausüben wird, muß sich bald zeigen.

Soviel läßt sich schon heute sagen, daß das aufrichtige Bemühen zum Sozialismus und wahrhaft sozialistisches Streben die trennenden Schranken zwischen den sozialistischen Gruppen der verschiedenen Länder wiederholt und die Wege öffnet für eine erfolgreiche Friedensarbeit des internationalen Proletariats. Deren Hauptziel ist die Erreichung der Interessen aller Völker in gleicher Weise wahr und künstliche Konflikte, wenn auch nicht ausschließlich so doch ihre Ausrottung mit Waffengewalt unendlich erschwert. Mit andern Worten: Die Wächter zum Sozialismus allein bildet die notwendige Basis zur praktischen politischen Arbeit.

## Wirklich Vabverweigerung!

London, 13. August. Unterhaus. Minister Bonar Law erklärte, es sei für Verjonen, die im Vereinigten Königreich ihre Wohnstätten haben, gesetzlich nicht statthaft, ohne Erlaubnis der Regierung zu feindlichen Interieren eine Konferenz abzuhalten. Die Regierung werde beschließen, die Teilnahme zur Teilnahme an der Stockholm Konferenz nicht zu erteilen. (Beifall.) Die Vereinigten Staaten, Frankreich und Italien, mit denen die britische Regierung über den Gegenstand verhandelt habe, hätten dasselbe beschlossen.

Sollte das zutreffen, so würden diese letzten Schritte die Lage in den Entschiedenheiten erkennen lassen. Wieser bestand der traurige Zustand, daß die Mehrheitssozialisten in Frankreich und England ihre imperialistischen Regierungen unterstützen, ja sogar selbst an der Regierung teilnehmen. Nun wird immer klarer, daß die militärischen Kämpfe den Frieden nicht bringen, sondern daß Verhandlungen und Verständigungen notwendig sind. Zuerst unabweislich mächtigen Bundes der Bolschewisten müssen die Regierungen sozialistische Rechnung tragen und schließlich auf Teilnahme an der internationalen sozialistischen Konferenz in Stockholm fassen. Das lassen endlich die imperialistischen Regierungen ihre Massen fallen und verweigern den Sozialisten und Arbeiterparteien die Hilfe. Das ist ein Schlag, der die nationalitätsgewordenen Sozialisten am schnellsten über den Charakter der kapitalistischen Regierungen belehren wird. So müssen denn endlich auch die Mehrheitsparteien den Kampf gegen ihre Regierungen aufnehmen, den sie bisher nur von den sozialistischen Minderheiten führen ließen. So kommt die Krise zur Entscheidung. Die Friedenskräfte im Volk werden dadurch nur gelockt. Sie müssen zum Durchbruch ringen. Nach der sozialistischen Selbstbestimmung wird auch die Kampfesfähigkeit befestigt.

## Friedensgrundzüge der französischen Genossen.

Paris, 12. August. (Sonab.) Die Vertreter der Sozialistischen Partei hatten gestern Abend in dem Vereinigungsausschuss eine langwierige Sitzung abgehalten, die nach einem langen Vortrag Strades über den Frieden, wurde folgende Erklärung angenommen: Die französische Sozialistenpartei kommt nicht nach Stockholm, um dort einen Friedensvertrag zu unterschreiben, der das Schicksal der Völker in der Schweiz und neuen Kriegen preisgeben ließe. Sie kommt dorthin, um anzugehen, daß alle in die Richtung von dem Friedensvertrag, während der Verhandlungen, in Zukunft jede möglichen Streitigkeiten dem Widerpruch der Nationen zu unterwerfen, einen annehmbaren Frieden herbeiführen können. Sie kommt dorthin, um alle Sozialisten aufzurufen, die Regierungen, welche für die Beginn des Krieges verantwortlichen Gewalttätigkeiten verantwortlich sind, zu verurteilen und daß die Regierungen, welche die Verantwortung für den Krieg ausüben, gegen die Regierungen aufzutreten, um den Krieg abzubrechen, indem sie Care und Leben der Völker schützen. Sie kommt dorthin, um zu fordern, daß die Regierungen, welche sich dessen noch weigern, verurteilt werden, undzugeben, ob sie zu Wiederentstellungen bereit sind, welche das Widerrechtlich ist, sich selbst und öffentlich zu erklären, ob sie bereit sind, sich in die Richtung der Verständigung zu bewegen, um den Frieden herbeiführen. Sie kommt dorthin, um zu fragen, ob die Sozialisten, welche darauf bestehen, ihre moralische und materielle Hilfe den schuldigen Regierungen zur Verfügung zu stellen, noch weiterhin Mitglieder der Internationale bleiben können, und ob die Internationale nicht diejenigen als die Vorgesetzten anerkennen wird, welche auf die Verantwortlichkeiten hinweisen und dadurch zeigen, daß sie entschlossen sind, Taten zu vollbringen, die der Internationale Kraft und Leben geben werden, so gleicher Zeit, um sie den Völkern den Weg zu einem wünschenswerten Frieden weisen. Damit die Verständigung der Internationale mögliche Bedingungen ergeben kann, es notwendig, daß vorher alle Streitigkeiten über folgenden Grundzüge sich äußern: Schritt im Fall eines kriegerischen Angriffes von Seiten einer oder mehrerer Mächte das Proletariat des oder der angegriffenen Völker das Recht auf Hilfe aller Proletariate aller kriegerischen Nationen oder nicht? Einer Hilfe, welche gemäß den Möglichkeiten und den besonderen Umständen in den verschiedenen Fällen von den verschiedenen Völkern zu bewilligen Interventionen gegen die den Frieden störenden Mächte. Ohne dieses vorherige Einverständnis konnte irgendeine Verwicklung nur ergebnislos Verwicklungen herbeiführen oder, was schlimmer sein würde, Widerstände, die die bedrohte Einheit der Internationale noch mehr zu brechen drohen.

## Stockholm.

### Drei Strömungen in der italienischen Partei.

Wie die Summarie mitteilt, hat vor Kurzem in Florenz eine Konferenz der italienischen Partei stattgefunden, auf der sich drei Richtungen deutlich voneinander unterscheiden. Der gemäßigtere Flügel unter Turati und Treves bekannte sich zum Programm des russischen Arbeiters- und Soldatenrates. In Bezug auf das Trentino und Triest schlugen sie vor, so wie es Treves bereits in der Geheimhaltung der Kammer getan hatte, das mit dem Vorkaufsartikel selbst nicht zu tun haben, über ihr Schicksal entscheiden sollten. Die Gruppe verlangt

auch, daß die Partei an der Stockholm Konferenz teilnehmen soll. Die Zimmerbauer Richtung unter Serrati und Robilanti widerspricht sich der Teilnahme an der Stockholm Konferenz, sie will auf der in Anbetracht neuorganisierte Verbarren. Die Parteileitung endlich sieht in der Mitte zwischen beiden Richtungen. Die Beschlüsse an der Stockholm Konferenz konnte von Turati in Florenz nicht durchgeführt werden; auf der anderen Seite jedoch wurde gegen die Teilnahme ein Beschluß angenommen, die Angelegenheit einem am 10. August stattfindenden Parteitag zu unterbreiten und so die Möglichkeit selbst über die Beteiligung an der Stockholm Konferenz abstimmen zu lassen.

Friedensbedingungen in Ostland. Aus Anlaß der Ankunft zweier Abgeordneter des russischen Arbeiters- und Soldatenrates in Ostland veranlaßte die offiziellen Sozialisten gemeinsam mit der Gewerkschaftsversammlung am 11. August. An einer darauffolgenden Volksversammlung wurden zahlreiche Abordnungen und Vorstandsmitglieder freundschaftliche Ansprachen.

## Rußland.

Forderungen des A. und S. Rates. Die Plenarversammlung des Reichsrates Arbeiter- und Soldatenrates faßte folgende Resolution über die Aufgaben der Regierung:

1. Die Grundaufgabe der neuen provisorischen Regierung ist die Verteidigung des Landes gegen die Gefahr eines militärischen Zusammenstoßes und die Abwehr der eng damit verbundenen Gefahr der Mobilität des Landes. In diesem Zusammenhang erhebt sich die Forderung, die Regierung zu erheben. Dieser Anlaß muß die Arbeit der Regierung gewinnen sein. Aber die aufwendige Arbeit der neuen Regierung kann sowohl in der Verteidigung des Landes wie in der Sicherstellung und Befestigung der Errungenschaften der Revolution nicht fruchtbringend sein, wenn die Politik der Regierung nicht von folgenden Grundsätzen geleitet wird:
  1. Keine Verträge, die Rechte der Organe der revolutionären Demokratie, ohne deren tätige Mitarbeit das Land der Anarchie, Desorganisation und dem Bürgerkrieg entgegengehen würde, zu beschließen;
  2. In der internationalen Politik kein Abweichen von den demokratischen Grundsätzen;
  3. Der Kampf der Regierungsgewalt gegen die anarcho-syndicalistischen Kräfte darf nicht in einen Kampf mit ganzen politischen Strömungen ausarten;
  4. Entschiedener Kampf gegen die konterrevolutionären Verwicklungen und Verträge, von wo sie auch kommen mögen.

### Eine Privatvisitation der Duma.

Stockholm, 12. August. Als Beweis für das Anwachsen reaktionärer Strömungen in Ostland führt die Korrespondenz des sozialistischen Proletariats eine Privatvisitation der Duma an, die von Robilanti einberufen war. Die Sozialisten hatten sich ihr ferngehalten und gegen sie Protest eingelegt, da die Duma keinen Rechtscharakter mehr habe. In dieser Sitzung tauchte her sehr lebhaft die Resolution an, die von den Sozialisten Paritätisch wieder auf. Er, der Abbat Wankowitsch und — in milderer Form — auch Miluffoff forderten, die Regierung solle doch endlich mit dem Arbeiter- und Soldatenrat Schlicht machen und sich nur auf die Duma stützen. Die beiden ersten Abgänger hatten ein sehr geschicktes Witzwort, der dritte Abgänger des Ersten den Scherz beiseite lassen sollte. Eine Versammlung Vorkämpfer Offiziere hatte tags zuvor dasselbe gefordert. Das Abgängeramt Meißel sagt in drohendem Ton, die Regierungsdrammatiker seien nichts als ein Echo auf die Aufrufe der Zimmerbauer. Das dürfte nicht so bleiben.

## Politische Leberfistel.

### Die Diskussionsverbote.

Die Regierungen sozialistischer Länder sind mit der Zeit sehr peinlich, daß die Reichstagsversammlung in Stockholm die in den abhandlungen Sozialdemokraten entweder überhaupt keine Veranlassungen abhalten können, oder von der Diskussion ausgeschlossen werden. In Moskau und Manzhou war das letztere der Fall, indem nach Worten der Abg. Vanders und Schelmannen, die in der Diskussion teilnehmen, im Monarchie liegt die Sache jedoch ganz besonders bemerkenswert. Der Reichstagsabgeordnete Ostor Ged hat an den Reichstagsrat wegen des Verbotes der Diskussion in der Mannheimer Scheidemann-Berufung folgende Anfrage gerichtet: „Nachdem mir selbst im August v. J. die öffentliche Verurteilung von meinen Wählern, über meine Tätigkeit als Reichstagsrat durch eine der Reichstagsrat, die in der Meinungsäußerung in unerschütterlicher Weise beschränkte Verurteilung des Stellvertretenden Generalcommandos des XIV. Armeekorps in Karlsruhe unmöglich gemacht worden war, ist durch eine Verfügung des Großherzogs, Vorsitzenden Mannheim die Genehmigung zur Abhaltung einer Volksversammlung im Stadt. Molegaten zu Manheim, in der mein Reichstagsrat folgende Scheidemann am 1. August über die politische Lage und die Friedensarbeit der Sozialdemokratie sprechen sollte, an die Verbindung geknüpft worden, daß keine Diskussion stattfinden und Anfragen an den Reichstagsrat werden.“ Zur Begründung dieser Verfügung wurde angeführt, daß „aus parteiische Mitglieder der Unabhängigen Partei beständiger, in der Volksversammlung Gegenreden zu halten“. Unter Hinweis auf die noch aus dem Herrn Reichstagsrat bekannte Tatsache, daß im Verlauf der letzten Wochen in anderen Teilen des Reiches ähnliche Veranstaltungen zu Dutzenden stattfanden, ohne daß die Vorkämpfer Anlaß zum Einschreiten dagegen nahmen oder für ihre Genehmigung einschneidende Maßnahmen stellten, riefte ich an den Herrn Reichstagsrat die Anfrage, ob er die vom Großherzog, Vorsitzenden Mannheim gegen meine Wählern, über meine Tätigkeit vom 6. d. M. zur Anwendung gebrachten Grundzüge billigt, und, sofern dies — wie ich erwarte — nicht der Fall ist, was er zu tun gedenkt, um auch im Großherzogtum, nach der Bevölkerung zu dem schon seit längerer Zeit freigegebenen Recht der öffentlichen Förderung der Arbeit zu verhelfen.“

Es beantwortet sich, daß am Sonntag, die 11. d. M. bei dem Sekretariat der Regierungen sozialistischer Länder, ob sie wüßten, daß am Montag Unabhängige von außerhalb erschienen würden. Das Sekretariat wußte es nicht. Woher aber wüßte es die Polizei? Es waren doch nur geschlossene Briefe zwischen einem Mannheimer und einem Braunschweiger Genossen geschickt worden und ein Telegramm?

### Doppelte Nation — zur Hebung der Geburten.

Der Gehaimrat der Kräfte Yuna der Reichstagsrat führt die Stadt St. Petersburg. Es ist, besonders Sorgfalt anzuwenden. Das dortige Lebensmittel befindet sich, Jungverheirateten doppelte Lebensmittelfarten auf die Dauer von sechs Wochen auszugeben. . . .

### Zur Parteieingebriefte August Müllers

verbündet die regierungsozialistische A. R. Dr. Aug. Müller hat auf die Frage eines liberalen Zeitschriftenvertragers, der die Stadt St. Petersburg. Es ist, besonders Sorgfalt anzuwenden. Das dortige Lebensmittel befindet sich, Jungverheirateten doppelte Lebensmittelfarten auf die Dauer von sechs Wochen auszugeben. . . .

ihm ausgebreitete Verurteilung, daß er nicht wisse, ob er zur sozialdemokratischen Partei gehöre, ist einseitig. . . .

## Kleine politische Nachrichten.

Landtagswahlen während der Kriegszeit. Die Landtagswahlen für die Provinz Sachsen am 1. September, die im September festgesetzt, während der Wahlkreis für die neuen Wahlmänner auf den 4. September vom Landesdirektor aberkannt wurde.

## Drohende russische Hungersnot.

Amsterdam wird geschrieben: Unter obigem Titel veröffentlicht der Manchester Guardian folgende trübe Schilderung über die Verhältnisse in Ostland:

Es ist vernünftiger, den Dingen ins Auge zu sehen und Mutationen aus dem Wege zu gehen. Eine vor allem ist sicher: daß das Gepein des Hungers über die russische Erde einschleicht. Der freiburger Arbeiter- und bürgerliche Anarchistischer Arbeiterpartei erklärte in einer Rede, die er kürzlich in Ostland gehalten hat, daß die Bauern in verschiedenen Klagen der nördlichen Provinzen bereits Selbstmord üben und ihre Kinder töten, um den Qualen des Hungers zu entgehen. Wie kommt es, daß die russische Erde, die in diesem Jahre ein so reiches Getreideernteernte, sich nun in einem derartigen Zustande befindet? Es ist nicht schwer, dieses klarzumachen. Vor dem Krieg wurden von den 150 000 000 Vd Getreide (1 Vd = 40 Pfd.) die Ostland produzierte, 400 000 000 bis 600 000 000 Vd ausgeführt, wovon eine Milliarde Vd für die Ernährung der Bevölkerung im Lande verblieb. Als der Krieg ausbrach, kam alles das, was früher ins Ausland ging, auf den inländischen Markt. Zu sehr kurzer Zeit jedoch wurden ungefähr 20 000 000 Bauern der produzierenden Arbeit entzogen, um an Verdienstloshaltung zu arbeiten. Alle diese Männer erzwungen nun nicht alle die Beschäftigung des Bodens verrichten, daß der Bedarf an Getreide für die Lebensbedürfnisse in die Höhe ging. Ueberdies aber lebte der Bauer von dem Acker in einem Zustande von fortwährendem Hungerleiden. Nun, ungefähr 500 000 000 Vd Acker für die Hungerbedürfnisse im Lande werden und es denken, was im kommenden Winter geschehen wird — und es ist wohl auch besser, es nicht zu tun. Die Frage, die augenblicklich in Ostland kommt, ist, ob die Hungersnot noch zwei oder drei Monate beibehalten werden kann. Um diese Frage zu beantworten müssen wir uns den Fragen im Hinblick auf den Hunger im Hinblick auf Ackerbau stellen. Es sind insgesamt 150 000 000 Bauern von allerlei Nationalitäten über die Millionenfläche verteilt. Sie bringen wie gewöhnlich einen Vorrat von 400 Millionen Vd Getreide. Es wurde ihnen gesagt, daß die Städte Brot verlangen, und sie sind bereit zu verkaufen, was sie haben. Sie verkaufen zum Beispiel einen Teil ihres Vorrats und bekommen dafür eine Menge Papier, das von der Nationalbank gedruckt wird. Damit gehen sie auf den Markt für die Versorgung der Städte, und sie sind bereit zu verkaufen, was sie haben. Sie können aber zu der Zeit, wenn sie den Markt verlassen, die Städte befinden sich im Verfall von 6 1/2 Milliarden Rubel in Händen der Banken, die jedoch nichts dafür kaufen können. Und der Dichter Leonid Andrejew hat kürzlich in einer russischen Zeitung ähnliche Aussagen gemacht, die Hungernot im Hinblick auf Ackerbau in Ostland gemacht und äußerst pessimistische Bemerkungen für die Zukunft daranzustellen.

## Uns tägliche Arbeit.

### Feilschische Waden?

Berlin, 13. August. Das Kriegsangelegenheitsteil teilte mit: Die in der Presse verbreitete Nachricht, daß im September und Oktober im ganzen Reich viele feilschische Waden eingeleitet werden sollen, entbehrt jeglicher Begründung.

Dieses Demont wird sehr interessant durch die anzusehen vom selben Nachrichtenbureau verbreitete folgende Meldung: Berlin, 11. August. Nach den Vorkämpfern werden die feilschischen Waden in Ostland unter offizieller Bezeichnung des Landes-Verkehrsministeriums auf die zweite September demontiert werden. Die feilschischen Waden werden in Ostland eingeleitet werden sollen, entbehrt jeglicher Begründung.

Verständnisse für Gemälde und Ost. Wie feilschische Waden melden, ist von dem Verband feilschischer Staaten zur Forderung der Gemälde die Einführung eines Verständnisses für Gemälde und Ost für das ganze deutsche Reich geplant. Die Verhandlungen sind jedoch noch nicht zum Abschluß gekommen.

### Große Braunkohlefeld-Anläufe.

Seitdem das Königreich Sachsen infolge des bekannten vorläufigen Gesetzes für Anläufe von Braunkohlefeldern, soweit sie nicht von Staat angekauft, geliebt werden ist, werden die Anläufe von Braunkohlefeldern in Sachsen und in Ostland in Deutschland-Östlich im Kreis Ostland und in der Umgebung Agenten einer Berliner Großbank tätig, um Landereien, die Braunkohle enthalten, anzukaufen. Sie zahlen für den Morgen Land 1000 M., und überlassen den Verkäufer die Benutzung der Kohle unentgeltlich bis zum Beginn des Jahres der Abgabe. Die Kohlefelder werden nach der Braunkohleentzehrung bezahlt. Auch die Käufer werden mit 1000 M. für den Morgen bezahlt. In Deutschland-Östlich sind bereits viele Anläufe abgeschlossen worden, doch zeigen einige Großbesitzer noch, woher sie die Kohle vor dem Ackerbau vorgezogen wurden, haben betrübende Ergebnisse gehabt.

## Aus der Partei.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten im Bezirk Waterkant gibt ein Mitteilungsblatt für die Unabhängigen Organisationen in ihrem Bezirk heraus. Am 11. August ist die erste Nummer erschienen; wochentlich soll eine achteifache Nummer folgen. Die Berichte aus einzelnen Orten des Bezirkes, Samsburg, Aiel, Bremen, Lübeck usw. können ebenfalls überall gute Fortschritte der Unabhängigen-Bewegung melden. Das neue Blatt ist sonst inhaltlich recht reich ausgestattet.

## Gewerkschaftliche.

### Die Herren im Hause.

Die Vereinigung der Deutschen Arbeiterverbände hat an ihre Mitglieder zwei Rundbriefe gerichtet, deren Inhalt ganz dem Geist des Verneinens des Staatensystems atmet. Das eine Schreiben betrifft das Verhalten gegenüber den Lohnforderungen der Arbeiter und lautet: „Wie bekannt wird, stellen die Arbeiter, namentlich der Mühlensindultrie, vielfach außerordentlich hohe, meistens ganz unberechtigte Lohnforderungen; zum Teil werden diese Anforderungen gestellt auf solchem Wege durch die Arbeiter selbst, wie durch den Vorkämpfer. Günstig soll es vorkommen sein, daß derartige unüberlegte Lohnforderungen, auch die Forderung von Mindestlöhnen, die Unterstützung staatlicher Stellen gefunden haben. Es ist darauf hinzuwirken, daß bei Verhandlungen und Vereinbarungen mit den Arbeitgebern ebenso wie mit Behörden grundsätzliche Bindungen nicht durchgehenden abgelehnt werden können, was aus freier festgelegt werden, daß unter dem Druck der drohenden wachsenden abgerundete Angehörige nur vorübergehende



**Walhalla-Theater.**  
 8 1/4 Uhr.  
**Max Walden Gastspiel.**  
 Heute, Dienstag, zum 2. Male:  
**Unter der blühenden Linde.**  
 Ein fröhliches Spiel mit Gesang in 3 Akten von Leo Kaster  
 und Ralph Thomasar. — Musik von Fr. Geller.  
 Tageskasse von 10—1 1/2 u. 4.—

**Volkspark** Burgstr. 27.  
 Morgen, Mittwoch, 15. August, nachmittags:  
**Verwundeten - Frei - Konzert.**  
 1487 Die Geschäftsführung.

**Pfälzer Schießgraben.**  
 Im grossen Garten täglich:  
**Grosses Volks-Konzert.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt frei.  
 Dirigent des Herrn Direktor Göriach. 1035  
 Ergebenst ladet ein **Karl Henkelmann.**

Tel. 4170 Sonntags ab 4 Uhr Tel. 4170  
**Kurt Knäsel**  
 Konditorei und Kaffee  
**Rannischesstr. 7**  
 Täglich **Frei-Konzert**  
 (früher Kaffee Schula-Glas)  
 1485

**Konzerthaus „Oberpollinger“**  
 Treffpunkt aller Umlauber. 1049  
**Neue Kapelle!** Gastiert zum ersten Male in Halle!  
 Täglich: **Großes Konzert**  
 des Wiener Damen-Bias-Orchesters „Lyra“, unter persönlicher Leitung von Fr. Dr. Schutzky.  
 Um regen Zuspruch bittet **Frau Lisa Beth.**

**Johannes Thurm**  
 Mittwoch vormittag: 1492  
**Dr. 2001 bis 2500.**

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
**Speis-Stubli-Verkauf.**  
 Am Mittwoch, den 15. August 1917, wird auf dem städtischen Markt in der Kantinische Speis-Stubli verkauft, und zwar vormittags von 8—12 Uhr auf die Nr. 60001—65000, nachmittags von 2—6 Uhr auf die Nr. 65001—70000 der alten Lebensmittelcheine. Auf den Rest eines Hausbals entfällt 1/2 Liter zum Preise von 25 Wa. Der alte Lebensmittelchein ist vorzulegen. Es wird darauf hingewiesen, daß mit dieser Verteilung der alte Lebensmittelchein zum Erlöscht ist. Gehe, nicht fälschen, sind mitzubringen. Das Publikum wird erucht, abgeklärtes Geld bereit zu halten.  
 Halle den 14. August 1917. Der Magistrat.

**Zirkus KRONE Zirkus**  
 785  
**K R O N E**  
 Fernsprecher 5442. Fernsprecher 5442.

**Durchschlagender Erfolg am Eröffnungstage!**  
 An den Zirkus-Kassen prangten die Schilder  
**Ausverkauft!!**  
**Zirkus Krone** ist wegen seines anerkannten Spielplanes, das allgemeine  
**Tagesgespräch von Halle.**  
**Kinder haben zu den Abend-Vorstellungen Zutritt.**  
 Heute, abends 8 Uhr: **Prunk-Vorstellung.** Heute, abends 8 Uhr:

**Bekanntmachung.**  
 Gemäß Ziffer 3 der Verordnung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas vom 26. Juli 1917 werden hiermit für das Versorgungsgebiet des Gaswerks Siebidenstein nachstehende Vorschriften erlassen:  
 1. Der Verbrauch von Gas wird auf höchstens 80 Proz. der in der gleichen Zeit des Vorjahres verbrauchten Menge beschränkt. Die zulässige Verbrauchsmenge neuhingruetzener Abnehmer wird vom Gaswerk nach dem Verbrauch vorhandener, gleichartiger Abnehmer festgelegt.  
 2. Der Gebrauch von Gasmischern ist verboten.  
 3. Das Brennen von Leuchtlampen und Kocheinrichtungen zu Raumheizungswecken ist verboten.  
 4. Bei Ueberschreitung der unter 1. angegebenen Verbrauchsmengen hat der Abnehmer an das Gaswerk je obm ein Aufgeld von 50 Pf. zu bezahlen.  
 5. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften unter 1.—3. berechnen das Gaswerk ausserdem zur Abperrung der Zulassung; auch haben Zuwiderhandlungen die unter Ziffer 7 der Verordnung des Reichskommissars vom 26. Juli 1917 angeordnete Strafe zu gewärtigen.  
 Diese Vorschriften treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Halle, den 11. August 1917.  
 Im Auftrage des Reichskommissars für Elektrizität und Gas: Der Vertrauensmann: E. Doppermann.

**Moden-Zeitungen** in großer Auswahl.  
**Volksbuchhandlung** Halle (Saale), Harz 42/4.  
 Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 26. September und 4. November 1915 wird der Verkauf der der Stadt überwiegenen **Warenklasse I** wie folgt geregelt:  
 Der Verkauf beginnt am Mittwoch den 15. August 1917. Für jede Verlosung eines Hausbals kann 1/2 Pfund verloselt werden. Der Verkaufspreis beträgt 72 Pf. für das Pfund.  
 Die Käufer sind verpflichtet, bei Kauf von Warenklasse I einzufragen, bei welchem sie den Bezug von Kolonialwaren in die Kundenlisten eingetragen sind. Die Abgabe hat unter Abtrennung der Marke 84 des Warenzeichens VIII zu erfolgen.  
 Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Sammlern gebräuchlich, im Stadt-Gründeramt, Marktstr. 22, 1. Obergeschoss (Saal links) binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Vertriebsortes einzureichen.  
 Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 26. September und 4. November 1915.  
**Halle, den 14. August 1917. Die Polizei-Verwaltung.**  
 Verjährliche Beiträge gegen die Bestimmung im § 8, Abs. 2 unserer Verordnung über die Regelung des Verbrauchs von Brot und Mehl vom 26. Januar 1916 geben erneut Beantragung, darauf hinzuweisen, daß die Haushaltungsbücher verpflichtet sind, Veränderungen in der Größe der Haushaltungen mündlich oder schriftlich binnen drei Tagen bei der zuständigen Brotmarken-Ausgabestelle anzugeben.  
 Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.  
 Halle, den 10. August 1917. Der Magistrat.

**Apollo-Theater.**  
 Täglich, abds. 8.10 Uhr:  
**Gastspiel des allbeliebten Winter-Tymians.**  
 II. völlig neue Spielfolge.  
 U. a. Am deutschen Heide.  
 Zur Verherrlichung unserer 1491 schönsten Volkstänze.  
 Vorverkauf: Bureau 9-1 u. 5-1/2

**Bad Witte**  
 Mittwoch, 4. 15. Aug.  
 abends 8 Uhr  
**Großes Konzert**  
 vom Stadttheater-Orchester, unter Mitwirkung des Opernsängers **Georg Westernhagen** (Mitglied des Stadttheaters).  
 Leitung: 798 Kapellmeister Karl Nöhren.  
 Eintrittspreis pro Person 85 Pfennig.  
 Dauerkarten haben Giltigkeit.

Neu erschienen: **Neu!**  
**Belagerungszustand, Zensur und Schubhaft vor dem Reichstage.**  
**Drei Reichstagsreden von Wilhelm Dittmann.**  
 Preis 25 Wg.  
 Nach auswärts 5 Wg. Porto.  
 Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung,** Halle, Harz 42/44.

**Winter = Kleidung!**

<b>Winter-Mäntel</b> 55 <sup>00</sup> 44 <sup>00</sup> 42 <sup>00</sup> 35 <sup>00</sup> 33 <sup>00</sup> 29 <sup>25</sup>	<b>Winter-Jackets</b> 42 <sup>00</sup> 40 <sup>75</sup> 37 <sup>50</sup> 33 <sup>00</sup> 28 <sup>50</sup> 15 <sup>00</sup>	<b>Garnet-Jackets</b> 79 <sup>50</sup> 78 <sup>50</sup> 76 <sup>00</sup> 75 <sup>50</sup> 75 <sup>00</sup> 72 <sup>00</sup>
<b>Winter-Röde</b> 49 <sup>75</sup> 29 <sup>50</sup> 30 <sup>00</sup> 28 <sup>50</sup> 15 <sup>00</sup>	<b>Kinder-Mäntel</b> 16 <sup>00</sup> 13 <sup>00</sup> 9 <sup>50</sup> 8 <sup>00</sup> 7 <sup>00</sup>	<b>Winter-Blusen</b> 16 <sup>50</sup> 12 <sup>75</sup> 10 <sup>50</sup> 9 <sup>50</sup> 8 <sup>50</sup>

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. **Alex Michel** Marktplaz, Ecke Kleinschmieden. 1486

**Siegreich** brandende  
**Kriegs-Zigarren** in Feldpostbriefen (fünf Zigarren oder dreissig Zigaretten portofrei) empfiehlt in bekannter Gtite **J. Sanow** Nachf. (H. Spengler), Goldstrasse 5.

**Woher kommt das Geld zum Kriege?**  
 Von Julius Borchard Preis 60 Pf. (Porto) Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung** Halle, Harz 42-4

**Handarbeiten**  
 \*741 und \*742 habe ich noch ein wenig, u. gute Qualitäten am Lager.  
 Schwannsch-Brogerie, Leipzigstr. Ecke Poststr.  
**Ein Haus** zu verkaufen oder in billiger Gegegnung umzuwandeln. Näheres zu erfragen bei **J. Harz u. Thale,** 786

Halle und Saalkreis.

Halle, den 14. August 1917.

Stadtverordnetenversammlung.

Nurber den notwendigen Mitteilungen des Vorstehers über die...

sehr lebhaften Tag.

Es handelte sich um die Kartoffel- und Getreidefrage, die vom Gemeindefiskus...

weltweite 4 Millionen.

worüber wir bereits ausführliche Mitteilungen gemacht haben. Die bisher dem...

Die Stadtverordnetenversammlung hat sich am 14. August 1917...

die Erhöhung der Gaspreise.

Am 14. August 1917, für den Saalkreis, die wir ebenfalls bereits...

Die Stadtverordnetenversammlung hat sich am 14. August 1917...

Eckehard.

Historischer Roman von Joseph Viktor v. Scheffel.

Es gab ihm ein Zeichen, daß die Substanz der Herzogin...

„Ihr habt natürliche Einfälle“, sprach sie zu Herrn Spazzo...

Eckehard sah wiederum blühen am Fenster und schaute ins...

Die lächerliche Rede kränzte den Grollen. — Scherz zu un...

„Ist wohl Euch nicht fröhlich“, sprach sie.

Die Worte der Stimme klangen ihm vorwurfsvoll, er zögerte...

über die Notwendigkeit der Kohlenersatzung. Er legte im...

Die Unternehmungen beantragen den Magistrat zu erforschen...

1. ein früherer Aedankenschuß eingeführt wird.

2. in allen dafür geeigneten Betrieben und Bureauis die...

Nurber trat, entgegen der allgemeinen Erwartung, nur noch...

Die Stadtverordnetenversammlung hat sich am 14. August 1917...

mäßigen Abgabe vom bestellten Material zu erfolgen und mög...

Die Stadtverordnetenversammlung hat sich am 14. August 1917...

